



HAK-Fraktion | Rathausstr. 11 | 58095 Hagen

An die
Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses
Anja Engelhardt

- im Hause -

Bearbeitet von: Ömer Oral

Tel.: 02331 207 2063

Email: fraktion@hak-hagen.de

Dat.: 12.02.2026

Sehr geehrte Frau Vorsitzende Engelhardt,

hiermit stellen wir gemäß § 5 der Geschäftsordnung des Rates der Stadt Hagen die folgende Anfrage zur Tagesordnung der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 04. Februar 2026:

Entwicklung des Sucht- und Konsumverhaltens bei Kindern und Jugendlichen

Anfrage:

Vor dem Hintergrund sich wandelnder Konsumgewohnheiten, neuer psychoaktiver Substanzen sowie veränderter gesellschaftlicher Rahmenbedingungen bittet die HAK-Fraktion die Verwaltung um Auskunft zu folgenden Punkten:

1. Welche aktuellen Erkenntnisse liegen der Stadt Hagen zur Entwicklung des Sucht- und Konsumverhaltens bei Kindern und Jugendlichen vor, insbesondere in Bezug auf Alkohol, Cannabis, Nikotin, digitale Medien, Glücksspiel sowie neuere bzw. veränderte Konsumformen wie Lachgas (Distickstoffmonoxid), E-Zigaretten (Vapes) und nikotinhaltige Beutel (z. B. Snus)?
2. Welche Altersgruppen sind nach Kenntnis der Verwaltung besonders betroffen und lassen sich hierbei Unterschiede zwischen einzelnen Suchtmitteln bzw. Konsumformen feststellen?
3. Welche Erkenntnisse liegen der Verwaltung zur Verbreitung und zum Konsum von Lachgas unter Jugendlichen in Hagen vor?
 - Sofern vorhanden, bitte Darstellung von Beobachtungen aus Jugendhilfe, Schulsozialarbeit, Streetwork oder Ordnungsdiensten.
 - Inwiefern hat sich der Konsum von Lachgas seit Einführung des Verkaufsverbotes an Minderjährige entwickelt?
4. Welche Erkenntnisse liegen der Verwaltung zum Konsum von E-Zigaretten (Vapes) unter Kindern und Jugendlichen vor, insbesondere im Hinblick auf Einstiegsalter, Verbreitung im schulischen Umfeld sowie die Wahrnehmung gesundheitlicher Risiken?
5. Welche Rolle spielen nach Kenntnis der Verwaltung nikotinhaltige Beutel (z. B. Snus) im Konsumverhalten junger Menschen in Hagen?

- Liegen hierzu Rückmeldungen oder Beobachtungen aus Schulen, Jugendhilfe oder Präventionsarbeit vor?
6. Welche bestehenden Angebote zur Suchtprävention gibt es aktuell in Hagen? Bitte differenziert nach:
- Schule,
 - offener Kinder- und Jugendarbeit,
 - aufsuchender Arbeit (Streetwork),
 - Beratungsangeboten.
- Zudem wird um Darstellung gebeten, inwiefern diese Angebote gezielt auch neue Konsumformen wie Vapes, Snus oder Lachgas berücksichtigen.
7. Welche freien Träger und Kooperationspartner sind in diesem Aufgabenfeld eingebunden?
8. Wie bewertet die Verwaltung die Wirksamkeit der bestehenden Präventionsangebote vor dem Hintergrund veränderter Konsumformen, einer zunehmenden Verharmlosung nikotinhaltiger Produkte sowie der schnellen Verfügbarkeit neuer Substanzen?
9. Sieht die Verwaltung vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen zusätzlichen Handlungsbedarf, insbesondere in den Bereichen:
- Prävention und altersgerechte Aufklärung,
 - Streetwork und aufsuchende Angebote,
 - Zusammenarbeit mit Schulen,
 - ordnungsrechtliche Maßnahmen,
 - interkommunale Kooperationen?

Begründung:

Suchtprävention ist ein zentrales Handlungsfeld der Jugendhilfe und gewinnt angesichts sich stetig wandelnder Konsumtrends zunehmend an Bedeutung. Neben klassischen Suchtmitteln rücken neue Substanzen und Konsumformen in den Fokus, die von Kindern und Jugendlichen häufig als harmlos oder risikoarm wahrgenommen werden.

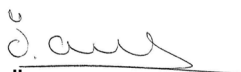
Insbesondere der Konsum von Lachgas, die stark zunehmende Verbreitung von E-Zigaretten sowie der Gebrauch nikotinhaltiger Beutel zeigen, dass sich Suchtverhalten nicht nur verändert, sondern teilweise unauffällig in den Alltag junger Menschen integriert. Diese Entwicklungen stellen bestehende Präventions- und Aufklärungsangebote vor neue fachliche, strukturelle und pädagogische Herausforderungen.

Der Jugendhilfeausschuss trägt eine wesentliche Verantwortung für die strategische Ausrichtung der kommunalen Präventionsarbeit. Eine aktuelle, realistische und differenzierte Einschätzung der Situation in Hagen ist daher erforderlich, um bestehende Angebote gezielt anzupassen, weiterzuentwickeln und frühzeitig auf neue Risiken reagieren zu können.

Die Anfrage dient der politischen Einordnung der aktuellen Lage sowie der Vorbereitung möglicher weiterer Handlungsschritte.

Mit freundlichen Grüßen

Sören Esmeier
SKB


Ömer Oral
Geschäftsführer